

Encrea publica... Nr. 81061/1989

Arader Zeitung Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitts. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Piata Pievnei 2. Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 5. 21. Jahrgang. Sonntag, den 14. Jänner 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 87/1938.

Wunder der deutschen Werkstoffe

Kohle wird durchsichtig wie Glas - Das unzerstörbare Auto - Regenmäntel aus Meerwasser

Am Garnad-Haus des Kaiser-Wilhelm-Institutes in Berlin-Dahlem sprach Prof. Möhr...

Ein Auto rast einen Abhang hinunter, rennt gegen einen Baum, überschlägt sich dreimal, stürzt dann mit einem heftigen Stoß gegen eine Mauer...

Die Haltbarkeit dieser neuen Werkstoffe ist verblüffend. Ein anderer Klimastreifen zeigt folgendes Experiment: eine künstliche Kugel aus drei Meter Höhe...

Ein dritter Versuch wird durchgeführt. Selbentöne klingen auf, ein Orchester spielt Mozart. Man traut seinen Augen nicht...

Metalle und Kunststoffe haben vor nicht genügend, aber Kohle, Luft und Wasser. Von dieser Überlegung aus hat man angelaufen, neue Werkstoffe zu erfinden...

Rußland' hat den ersten Feldzug gegen Finnland verloren

Bis Sommer keine Besserung der russischen Lage

Helsinki. Abdrück von Suomussalmi fanden sehr schwere Kämpfe statt, in deren Verlauf die rote Armee schließlich zum Rückzug gezwungen wurde.

Armeen, welches aus den Divisionen Nr. 44, 163 und 164 bestand, wurde in diesen Kämpfen fast vollständig aufgerieben...

feindlichen Front mit der Starke unterbunden. Die motorisierten Truppen können keinen Brennstoff erhalten...



Kriegsauszeichnungen für die Besatzungen „harmloser“ englischer Fischboote

Die abgerundete Heuschabe der britischen Propaganda offenbart sich wieder einmal, als Meuter legt die ganze Welt wissen ließ...

gen harmlose Fischboote“ zum Ausdruck gebracht habe. Das hinderte den König indessen nicht...

Der „harmlosen“ Fischboote zu befehlen und mit Orden auszuzeichnen. Weil sie auf ihren als Meuter in die Kriegsliste eingetragen wurden...

Engl. Kreuzer „Creter“ gesunken?

Buenos Aires. Laut bisher noch nicht bestätigten Nachrichten ist der aus dem Seegefecht mit dem „Admiral Graf Spee“ bekannte englische Kreuzer „Creter“ 30 Seemeilen von der Küste der Provinz Buenos Aires auf der Höhe von Punta Blanca aus unbekanntem Grunde gesunken.

Seine Mannschaft wurde an Bord eines französischen Schlachtschiffes genommen und auf den Gantland-Inseln aus Land gesetzt.

Das Retter- und Woffenpersonal, das nach dem Sinken an der Unglücksstätte an der Rettung teilgenommen hat, bestätigt, daß es den „Creter“ nicht gesehen hat.

gangprodukt ist die Kohle oder Torf, der aus der Verkohlung der Steinkohle gewonnen wird. Nach einem komplizierten chemischen Verfahren...

Schlauchleitungen, Matrizen für die Druckereien, deren Lebensdauer weit größer ist, als die seit vierhundert Jahren üblichen Bleimatrizen...

durchsichtigen Regenmäntel sind aus Meerwasser. Sie bestehen zu etwa 90 Prozent aus Chlor, das aus dem Salz des Meerwassers gewonnen wird.

enbgütig verloren hat. Die grimmige Kälte und die absolut schlechten und von den Finnen ständig ruinierten Verbindungswege...

Selbst bei Eintritt des Tauwetters, was erst nach Monaten, im Spätfrühjahr der Fall sein wird, hilft die Natur ausschließlich den Finnen...

Roosevelt plant 10-proz. Steuerzuschlag

Washington. Roosevelt denkt sich die 100-Staatsteuer mit einem 10-prozentigen Steuerzuschlag für die Landesverwaltung zu belassen.

Dänische Arbeiter

arbeiten 8 Tage für Finnland Kopenhagen. In Dänemark wurden für Finnland bereits 2,5 Millionen gesammelt.

Ranortenhögel müssen Gasangriff anzeigen

Paris. Die französische Heeresleitung requirierte alle Ranortenhögel und sonstigen kleinen Högel. Sie hängen in kleinen einen Meter über dem Boden in der Maginotlinie...

Kein italienisch-ungarisches Abkommen gegen Deutschland

Wien. Das Neue Wiener Tagblatt veröffentlicht eine Erklärung der ungarischen Regierung, die sich auf die tendenziöse Behauptung ausländischer Blätter bezieht...

Die ungarische Regierung stellt fest, daß eine derartige Behauptung in das Reich der Phantasie gehört und daß es sich dabei nur um einen Versuch handelt...

Kurze Nachrichten



Ackerbauminister Doneau-Effest arbeitete einen landwirtschaftlichen Umzugsplan aus.

Der ungarischen Ackerbauschule in Lajos-Sajnos wurde das Desinfektionsrecht erteilt.

Die Nachricht über eine bevorstehende Rom-Reise unseres Außenministers Ciano wird amtlich widerlegt.

Das Ministerium für Oberungarn wird demnächst aufgelöst.

Frankreich kostet der letzte Krieg jede Minute 750.000 Franken.

Die belgische Regierung beabsichtigt, die Familienväter von mehr als 3 Kindern aus dem Militärdienst zu entlassen.

Auf einer Meßung aus Helsinki sind dort von der italienischen „Garibaldi Division“ eine Menge Freiwillige, im Kampfe gegen die Russen, eingetroffen.

Im Temeschburg ist der langjährige Generaldirektor der Ökonomiebank Oskar Kubickel im Alter von 63 Jahren plötzlich gestorben.

Im Temeschburg ist der bekannte Direktor der Metallischen Werke, Karl Stelner, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Ungarn und Bulgarien werden laut italienischen Meldungen zur Balkan-Konferenz Beobachter entsenden.

Im Generalgouvernement Polen wurde für die Juden eine 2-jährige Arbeitsdienstpflicht eingeführt.

Die Inhaber des Krader „Dacia“-Kaffeehauses wurden bestraft, weil sie in ihrem Lokal nicht an sichtbarer Stelle die gesetzlich vorgeschriebene Preistafel ausgehängt haben.

Im Rumänien verkehrten 8000 polnische Autos, die täglich nur je 25 Lei Steuer zu bezahlen haben.

Im Krad hat die 22-jährige Mädelin Teresa Fabian, Krosch-Wasse, wegen ihrer mißlichen Sage, in welcher sie sich befand, Steinschlagung erlitten und ist unter schrecklichen Schmerzen im Spital gestorben.

Die Pensionisten des Komitates Temesch-Torontal erhalten am 22. Dänner ihre Ruhegehälter.

Eine Springskifut an der Südbalkanischen Küste vernichtete 60 Wägen.

Die Krader Preisbestimmungskommission hat den Schwarzen Kaffee, in den Kaffeehäusern aus der Preistabelle gezogen.

In der siegreichen Schlacht der Finnen bei Raate ist ein russischer General gefallen und unter den Gefangenen 66 sowjetischen Offiziere zu sehen.

In England wurde gestern mit der Einberufung der 22-jährigen, sowie 18-jährigen der 20-jährigen begonnen. Es handelt sich um 240.000 Mägdlein.

Zwischen England und Island wurde ein Handelsabkommen abgeschlossen, laut welchem die tschech. Getreide- und Viehausfuhr nach England verdoppelt wird.

Das amtliche Optierungsergebnis in Südtirol

Berlin. Gestern wurde das amtliche Ergebnis über die am 31. Dezember 1939 bis Mitternacht erfolgte Optierung der Südtiroler Deutschen veröffentlicht. Daburch wurde die vorher in der Presse veröffentlichte Statistik nun hinfallig. Laut dieser amtlichen Statistik waren im Bezirk Bozen 229.500 optierungsberechtigt. Von diesen optierten 166.488 für Deutschland, 27.212 für Italien und 35.800 machten von ihrem Optierungsrecht keinen Gebrauch und bleiben hiemit automatisch italienische Staatsbürger. In der Provinz Trient von 24.453 für Deutschland 13.015, für Italien 8802 und 7636 erklärten sich nicht. Im Bezirk Belluno von 7429 für Deutschland 1006, für Italien 6423. In dem Bezirk Udine von 8603 für Deutschland 4576, für Italien 3927 und 690 erklärten sich nicht, 280 Fremdnationale optierten ebenfalls für Deutschland. Das Schicksal dieser wird einer Untersuchung unterzogen.

Von dem Ergebnis erstatteten der deutsche und italienische Leiter des Optierungsverfahrens Hitler und Mussolini tele-

grafischen Bericht, in welchem betont wird, daß die Aktion in schärfster Zusammenarbeit, sowie in größter Ruhe und Ordnung verlaufen ist.

Jene Südtiroler Deutschen, die für Deutschland optierten, haben bis zum 31. Dezember 1942 in ihre neue Heimat umzuziehen.



ROBERT KOCH

DER BEKÄMPFER DES TODES

CORSO-KINO Arad Telefon: 20-65. Heute beginnen wir mit dem bedeutendsten, deutschen Filmwerk. Emil Jannings als Robert Koch der Bekämpfer des Todes. Von allen Filmen des vergangenen Jahres mit dem ersten Preis gekrönt! Besorgen Sie sich rechtzeitig Karten! Vorstellungen: 8, 5, 7, 15 und 9, 15 Uhr.

Waffen u. Sprengstoffe abliefern

Bukarest. Das hiesige Korpskommando erließ eine Verordnung, in welcher die Bevölkerung aufgefordert wird, ihre

Waffen und etwaigen Sprengstoffe binnen 30 Tagen abzuliefern. Daburberhandelt werden durch Kriegsgericht gestellt

Finnen im Nahkampf vorzüglich

Paris. Die Sabotage-Agentur meldet aus Helsinki, daß die russische Luftwaffe über der Halbinsel Karelen gegenwärtig nur schwache Tätigkeit entfaltet. Es ist ihnen nicht gelungen, die dortigen Munitions- und Lebensmittellager zu entdecken, da die Lieferung in diese nur im nächtlichen Dunkel geschieht. In

den Nahkämpfen machen die Finnen von Revolvern und Handgranaten Gebrauch, die sie meisterhaft handhaben. Die russischen Truppen schleppen ihre Maschinengewehre und Infanteriegeschütze im tiefen Schnee nur mühsam hinter sich und bieten den Finnen vorzügliche Zielpunkte.

Mädchen aus dem Krader Komitat versucht in Hermannstadt Selbstmord

Hermannstadt. Die 22-jähr. Arbeiterin, M. Polbis aus der Krader Gemeinde Turnu kam vor einigen Tagen in unsere Stadt, um in einem Industriebetrieb Arbeit zu suchen. Nachdem sie bereits ihr letztes Geld ausgegeben hatte, trank sie im

Hotel Stinbisch, wo sie eingemietet war, eine Steinschlagung. Auf ihre Hilferufe drang das Hotelpersonal in ihr Zimmer ein und ließ sie durch die Witter ins Spital überführen. Ihr Zustand ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe bedenklich.

Geimige Kälte im ganzen Land

Anstelle des abfliehenden Lindereis ist aus Rußland u. dem Baltikum kommend sibirische Kälte über die Karpathen vorgebrungen.

In den Baltischen Staaten herrscht nach einer Meldung aus Reval eine Kälte von 41 Grad.

Bei Odessa ist das Schwarze Meer zugefroren und in der Bukowina herrscht eine Kälte von 30 Grad. In den anderen Landestellen Rumäniens variiert die Kälte von 18-30 Grad. Im Banat herrschte gestern

Außer dem starken Temperaturrückgang wurden vielerorts auch ausgiebige Schneefälle verzeichnet, so daß die Züge große Verspätungen haben. Die meteorologischen Institute melden zunehmende Kälte, die sich auch im Banat bemerkbar machen wird.

Wölfe bei Targoviste

Wie aus Targoviste gemeldet wird, sind in die dortige Nachbargemeinde Işboarele ein Rudel von 6 Wölfen in den Schafstall eines Landwirtes eingebrochen und haben mehrere Tiere zerrissen.

Der Bauer selbst, der sich in nächster Nähe der Schafe befand, konnte sich nur mit schwerer Mühe von den Bestien retten und hat dann mit Hilfe der Nachbarn die Wölfe vertrieben.

Hermannstädter Arbeitskammer

vermittelt Werkzeuge und Maschinen auf langfristige Raten

Hermannstadt. Die hiesige Arbeitskammer teilte den Mitgliedern der metallurgischen und elektrotechnischen Kunst mit, daß sie im Wege der Kammer Werkzeuge und Maschinen erhalten können. Der Kaufpreis kann bei 1-prozentiger Verzinsung in 10 Jahresraten beglichen werden.

Perstanerpelze aus deutscher Schatzkucht

Wiel zu wenig bekannt ist, daß ein großer Teil der begehrten Perstanerpelze aus der ehemaligen deutschen Kolonie Südwestafrika kommt, wo seinerzeit von der deutschen Regierung die Perstanerschafzucht eingerichtet wurde.

Deutscher Rechtsanwalt in Winga

Unser Volksgenosse Dr. Wilhelm Heß hat in Winga seine Kanzlei eröffnet und sieht allen Volksgenossen bereitwillig zur Verfügung.

Der „Heilige Krieg“ gegen Deutschland

London. Wie das Arbeiterblatt „Daily Herald“ schreibt, erklären die Juden den Krieg gegen Deutschland als einen „Heiligen Krieg“. Aus einem Artikel desselben Blattes geht hervor, daß die in der russischen Expeditionarmee in Frankreich unter 200.000 Mann bloß 243 Juden zu finden.

England schnürt den Hosenriemen enger

London. Montag trat in England die Stationierung des Specks, der Butter und des Zuckers in Kraft. Auf Grund dieser Maßnahmen erhält jede Person in England je Woche etwa ein Viertel Kilogramm von jedem dieser Nahrungsmittel. Ebenfalls gestern war der letzte Tag zur Eintragung der Käufer bei den Fleischhauern, um

die Fleischrationen zu erhalten.

Frau Anny Binder gestorben

In Temeschburg ist Frau Anny Binder, die Gattin des Obersten i. R. Franz Binder infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

Vittorio Galba über

Italien und seine gewesenen Verbündeten

Rom. Vittorio Galba brachte gestern die Fortsetzung einer Artikelserie mit der Überschrift: „Italien und seine gewesenen Verbündeten“. In dieser stellt er fest, daß die Westmächte nach Kriegsende auch wirtschaftlich alles daran setzen, um Italien zu kürzen. Da Italien in Not war, hatten sie versprochen, es mit Lebensmitteln und Brennmaterial zu versorgen. Diese Versprechen erfüllten sie jedoch nur in kleinen Bruchteilen.

Die italienischen Delegierten hatten deswegen die Friedenskonferenz verlassen, so daß über das Schicksal Oesterreich-Ungarns ohne Italien entschieden wurde. Das einzige Zugeständnis der Westmächte für Italien war, die Brenner-Grenze.

Dalb war aber Frankreich bestrebt, zwischen den Italienern und Slawen wegen Rümme Gegenstände heraufzubeschwören. Diese waren jedoch künstlich und der Mussolini-Politik ist es gelungen, sie zu gestreuen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Über den guten Vorfall, den sich die Völker vorgenommen haben. Der bevollmächtigte Minister und der... über die neuesten Bismarck-Mohls bei den Frauen.

Über die neuesten Bismarck-Mohls bei den Frauen. Wohl richten sie selber keinen festlichen Schaden an.

Über die neuesten Bismarck-Mohls bei den Frauen. Wohl richten sie selber keinen festlichen Schaden an.

Über die neuesten Bismarck-Mohls bei den Frauen. Wohl richten sie selber keinen festlichen Schaden an.

Über die neuesten Bismarck-Mohls bei den Frauen. Wohl richten sie selber keinen festlichen Schaden an.

Wenn England gewinnen würde

ist die Grenze am Rhein und Oder

London. Die Staatsmänner der Westmächte sprechen große Phrasen über ihre Kriegsziele.

Nun wirft ein Artikel des englischen Arbeiterblattes „Daily Herald“ ein grelles Licht auf die wirklichen Kriegsziele Englands und Frankreichs.

Das Wort nimmt dagegen Stellung, daß so viel über den Frieden geschwätzt wird und meint, der Frieden müsse ganz einfach auf der Grundlage abgeschlossen werden.

Nom. Im Zusammenhange damit schreibt die italienische Presse, daß dadurch die übliche Phrase der Westmächte für die Freiheit und Rechte der kleinen Völker zu kämpfen, eben nur als leere Phrase und Strohdreherei bewertet werden dürfe.

Das jugosl. Regierungsblatt „Breme“ über

Gegenstand der nächsten Balkankonferenz

Belgrad. Die Auslandspresse und insbesondere die jugoslawische erörtert lebhaft die zu erbringenden Beschlüsse der nächsten Balkankonferenz.

ber Konferenz die Überprüfung der Auswirkungen des europäischen Krieges auf den Balkan und die Besprechung jener Methoden sein werden.

Die heutigen Kriegsberichte

Die Deutsche Luftwaffe versenkte wieder 4 englische Schiffe

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Westfront nur örtliche Spähtrupp- und Artillerietätigkeit.

versenkt. Im Luftkampfe wurden 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Englische Flugzeuge richteten auf die Flugzeuganlage einer deutschen Insel einen Angriff, ohne Schaden angerichtet zu haben.

Paris. Der französische Kriegsbericht lautet: Außer Vorpostenplänkchen nichts besonderes zu berichten.

Hofjagd im Arader Komitat

Arad. Gestern wurde eine 3-tägige Hofjagd im königl. Jagdrevier unferes Komitates abgeschlossen.

der 3-tägigen Hofjagd war folgende: 3657 Fasane, 925 Hasen, 6 Füchse und 28 Raubbögel etc.

Am ersten Tage wurden im Holombufer Wald bei Chisneuer-Erls 918 Fasane, 172 Hasen, 3 Füchse, sowie 17 verschiedene Raubbögel geschossen.

Die Wiederverkäufer unseres „Landsmann“ u. „Volksworte“ Kalenders werden ersucht, eventuell unverkäufliche Kalender zurückzuschicken.

tags und bis 1000 Bel an Sonntagen „verdienten“, eigene Autos, Motorräder etc. hatten.

Gore Bellsha hat sich als Minister auch nicht verleugnet

Er lieferte altes Kriegsmaterial nach Frankreich das als funkelneues bezahlt wurde

London. Wie an anderer Stelle berichtet, haben sich Chamberlain und der Oppositionsführer Major Attlee darin vereinbart, daß die Gründe über den Abbau des Kriegsministeriums Gore Bellsha nicht veröffentlicht werden.

daß, Chamberlain, als er in Frankreich war, über seinen Kriegsminister traurig Erfahrungen machen konnte.

Die Kälte gebrochen?

Nach der Wettervorhersage des Bukarester meteorologischen Institutes ist die Kälte gebrochen und mit dem Steigen der Temperatur sowie vorübergehendem Schneefall zu rechnen.

Programm des Siebenbürgischen Kammertheaters in Arad

Am Samstag um 9 Uhr im Gewerbeheim grosser Faschingsabend, ein dreistündiges Lachen.

Sonntag nachmittag um 4 Uhr im Gewerbeheim „Válook“ amerikanisches Lustspiel mit Käthe Major in der Hauptrolle.

Schaffung des neuen Minderheitenstatutes im Rahmen der Nationalen Wiedergeburt

Bukarest. Das Organisationsministerium der Nationalen Wiedergeburt lud gestern die Vertreter der Minderheiten in der Front zu einer Konferenz ein.

Emmerich Milo, Kristu Zancoff und noch mehrere Vertreter der Minderheiten teil. Wahrscheinlich werden noch mehrere Konferenzen dieser Art stattfinden.

Den Vorsitz in der Konferenz führte Frontminister Prof. Ciurescu, ihm assistierte Generalsekretär Petre Georgescu.

Zwischen bekommen Holz Arad. Der Verein der Invaliden, -Witwen und -Waisen teilt mit, daß am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag im Cialer Wald Holz an die Mitglieder ausgeteilt wird.

Kaufen Sie ein glückliches Goldschmidt-Los Ziehung am 15. u. 18. Jänner

Todesfall In Arad ist der 55-jährige gewesene Werkführer der „Utra“-Waggonfabrik Friedrich Brec, nach kurzem Leiden gestorben.

Wollen Sie Ihren Rheumatismus, Gicht loswerden. Ziehende, stechende Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, geschwollene Gliedmaßen, verkrüppelte Hände und Füße...

Er lieferte altes Kriegsmaterial nach Frankreich das als funkelneues bezahlt wurde. London. Wie an anderer Stelle berichtet, haben sich Chamberlain und der Oppositionsführer Major Attlee darin vereinbart...

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Ich werde dir wohl gerade noch eine Kleinigkeit kaufen dürfen. Ist doch gar nicht mehr von dem jetzigen Tasche. Und wenn du das mal wieder auf ein Bewerbungsschreiben hin vorstellen kannst, wie sieht denn das aus, wenn du mit solch abgetragener Tasche daherkommst.“

Die Morgenpost des nächsten Tages brachte Elisabeth ein Schreiben der Firma Fronau; sie wurde aufgefordert, sich am andern Tag vormittags neun Uhr vorzustellen. Freudevoll legte sie den beiden Mänteln den Brief.

„Also doch! Ob ich diesmal Glück habe?“
Sie schlief in dieser Nacht nicht viel. Immer wieder mußte sie daran denken, wie es am kommenden Tag werden würde. Wasam sie die ausgeschriebene Stellung oder wurde es wieder nichts?

Wollt Eifer machte sie sich am Morgen fertig. Sie küßte noch mal ihr Bübchen und reichte die Hände und lud die Wiedahl ab. Wiedernehmend die Hand. „Auf Wiedersehen! Hoffentlich bringe ich gute Nachrichten mit.“

Während sie — die neue Handtasche unter dem Arm — rasch davonlief, sagte Ludwig Wiedahl, der neben seiner Hofbesitzer stand und ihr nachsah: „Na, nun kann ich dir erzählen, wo ich gestern war, Berta. Höre zu.“

Unzufrieden berichtete er von einem Besuch bei Bernhard Fronau und von all dem, was er mit ihm geredet hatte.

Elisabeth aber fuhr mit der Straßenbahn stadteinwärts. Ihr Herz klopfte aufgeregter.
„Was würde die nächste Stunde bringen?“

Au der Haltestelle Körnerstraße stieg sie aus. Sie schritt die Straße hin. Oberhalb der Straße abwärts, an der Umkleekabinen verschiedener Industrieunternehmen entlang. Hier in dieser Gegend herrschte vielgestaltiges, werktätiges Leben. Lautes Surren und Stampfen von Maschinen, dröhnendes Gemaule und Wachen, Krampf des Rostens, Hundert verschiedene Klänge ineinander und ineinander zu einem machtvollen Ries der Arbeit.

Hinter den Eisenstäben eines hier endlos dahinfließenden eisernen Ganges erhob sich eine hohe, große, langgestreckte Gebäude, hohe Schornsteine stiegen gegen den Himmel, und weiter vorn am Wasser, ragten mächtige Werksbauten empor. Das waren die Fronauschen Werkstätten.

Elisabeth durchschritt das große Eingangsportal. Sie wurde zum Pförtner nach rechts hingewiesen, wo sich ein hoher Turm mit vielen Fenstern erhob: das Verwaltungsgebäude der Firma. Man kam doch wieder umher über sie. Jüngere bot sie das Anmeldebüro; er kannte ihren Namen und zeigte das erhaltene Schreiben an. Das junge Mädchen, das nach ihren Angaben gefragt wurde, wandte sich zum Telefon und sprach in den Apparat, alleete um, sprach wieder, alleete und nickte dann Elisabeth zu.

„Herr Fronau erwartet Sie in seinem Privatbüro. Erster Stock, bitte!“

Ueberrascht blickte Elisabeth die Sprecherin an.

Bernhard Fronau selbst wünschte mit ihr zu reden? Nicht irgendein Abteilungsleiter oder dergleichen würde mit ihr wegen der freien Stelle verhandeln, sondern der Chef selbst?

Sie stammelte: „Berzeihung! Ist das nicht ein Irrtum? Ich möchte mich ja nur um die aussergewöhnliche Stelle bewerben.“

„Nein, nein, es ist schon richtig. Herr Fronau will selbst mit Ihnen reden.“

„Danke!“
Elisabeth vertiefte das Zimmer. Sie ging nicht zu dem Fahrstuhl rechts; der war gewöhnlich nur für Besuche und Geschäftsfreunde bestimmt, aber nicht für die Angestellten, und erst recht nicht für Stellungsuchende. Rasch stieg sie die Treppe zum ersten Stock empor.

Schnell doch, sie wurde ja erwartet! Wenn nur nicht das dumme Herz so aufgeregter hämmern würde!
Nun stand sie auf einem laufferbelegten Gang.

„Wohin jetzt?“
Eine Tür tat sich auf. Ein Herr trat heraus, einen weißen Mantel übergestreift, eine lange Papierrolle unter dem Arm. Durch seine schwarzgeschliffenen Brillengläser warf er Elisabeth einen kurzen, prüfenden Blick zu, dann wollte er an ihr vorbeigehen und sich eilig entfernen.

Sie sprach ihn an: „Berzeihung! Wo befindet sich Herr Fronaus Privatbüro?“

„Wohin jetzt?“
„Die vorletzte Tür rechts, hinter dem Konferenzsaal.“

Elisabeth lief weiter. Ihre Augen glitten über die Anzeigen an den Türen.
Was Konferenzsaal und hier: Bernhard Fronau, Privatbüro. Eintrat nur angemeldeten Besuchern gestattet.

Ihr Herzschlag setzte aus. Was kam nun?

Sie hob den Arm, mit zitternder Hand pochte sie seine an die Tür. Ein kurzes „Verzeihung!“ klang an ihr Ohr. Da drüben sie nieder und öffnete die Tür.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

Sie sah einen großen lichten Raum vor sich, mit hohen Fenstern, durch die das leuchtende Sonnenlicht einströmte. Die Luft war angenehm kühl und frisch. Die Tische waren mit weißer Tischwäsche bedeckt. Die Stühle waren dunkelblau und bequem.

cher. Ueber das viel Energie und Tatkraft verratende Antlitz glitt ein leises Lächeln.

Er bot ihr die Rechte und umschloß ihre Finger mit festem Druck. Dann deutete er einladend auf den bequemeren Armstuhl neben seinem Schreibtisch.

„Bitte, nehmen Sie Platz!“

Jüngernd folgte sie seiner Aufforderung. Auch er setzte sich wieder nieder. Aus dem anstehenden Raum, der durch eine Glasür von dem Privatbüro getrennt war, klang schwach das Ticken einer Schreibmaschine herüber.

Bernhard Fronau lehnte sich zurück. Sein Blick ruhte auf Elisabeths Antlitz, während er sagte: „Der Name Stitz ist mir nicht ganz unbekannt. Ein Jugendfreund meines Bruders hieß so; er lebte als Professor in Heidelberg.“

Elisabeths Stimme bebte, als sie erwiderte: „Professor Stitz war mein Vater.“

„Dann habe ich also recht vermutet. Das freut mich. Mein Bruder hat Ihnen Herrn Vater sehr geschätzt. Aber nun sind beide tot. Vor ungefähr zwei Jahren starb Ihr Vater, wenn ich mich recht entsinne.“

„Ja, im Februar waren es zwei Jahre.“

„Und nun hat das Schicksal Sie nach Stettin geführt? Draußen in Kladno, wo?“

„Ja, ich habe dort bei zwei lieben alten Menschen eine neue Heimat gefunden.“

„Sie standen ganz allein nach dem Tode Ihres Herrn Vaters?“

„Ja.“

„Da haben Sie gewiß sorgenreiche Zeiten hinter sich.“

Elisabeth jentse den Blick. „Es war nicht leicht für mich.“

„Aber nun haben Sie doch Menschen gefunden, mit denen Sie sich verstehen und die es gut mit Ihnen meinen. Das ist schön.“

Sie sah ihn wieder an. Der warme Klang in seiner Stimme ließ ihre anfängliche Eizun immer mehr schwinden.

„Ich bin den beiden für alle Liebe, die sie mir entgegen, herzlich dankbar.“

Dann plötzlich kam es ihr zum Bewußtsein: Mein Gott, ich tue ja, als sei ich bei einem guten Bekannten zu Besuch!

„Ich bin doch aber gekommen, um mich um eine Stellung zu bewerben.“

Hastig stieß sie hervor: „Berzeihung, Herr Fronau! Ich rede von Persönlichem und sollte doch —“

Er schüttelte den Kopf.

„Nicht doch, Fräulein Stitz! Ich war es ja, der davon angegangen hat. Wenn ich ein klein wenig Anteil an Ihrem Schicksal nehme, so dürfen Sie mir das nicht weh tun. Mein verstorbener Bruder würde sehr unzufrieden mit mir sein, wenn ich für die einzige Tochter seines Jugendfreundes, die ich heute durch einen Zufall kennenlernen darf, keine Zeit und kein Interesse hätte.“

„Ich bin Ihnen für Ihre freundlichen Worte sehr dankbar, Herr Fronau. Aber ich weiß nun gar nicht, ob —“

Sie stockte. Fortwährend begegnete sein Blick dem ihren.

„Warum sprechen Sie nicht weiter, Fräulein Stitz? Was wissen Sie nicht?“

„Ich bin Ihnen für Ihre freundlichen Worte sehr dankbar, Herr Fronau. Aber ich weiß nun gar nicht, ob —“

Sie stockte. Fortwährend begegnete sein Blick dem ihren.

„Warum sprechen Sie nicht weiter, Fräulein Stitz? Was wissen Sie nicht?“

„Ich bin Ihnen für Ihre freundlichen Worte sehr dankbar, Herr Fronau. Aber ich weiß nun gar nicht, ob —“

Sie stockte. Fortwährend begegnete sein Blick dem ihren.

Das englische Volk gegen die wahren Kriegshelden

Judenfeindliche Kundgebungen in den Industriezentren
Rom. Die Stefani-Agentur meldet aus London, daß in der englischen Industriezentrale Leicester große Judenfeindliche Kundgebungen stattgefunden haben. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.
„Daily Herald“ stellt u. a. fest, daß es unter den 200.000 englischen Soldaten, die sich an der französischen Westfront befinden nur insgesamt 243 Juden gibt, die sich in den Kanälen und Magazinen herumdrücken. Im Schützengraben selbst findet man überhaupt keine Juden.

Weinbauern können ihre Deklarationen bis 31. Jänner einreichen

Bukarest. Bekanntlich müssen auch die Weinbauern des Landes jährlich eine Deklaration über ihre Produkte bei der Finanzdirektion einreichen.
Das Ministerium hat jetzt in Anbetracht der Schwierigkeiten bei der Weinlese und der übrigen Umstände die Verlängerung des Termins, bis zu welchem die Deklarationen eingereicht werden können, bewilligt und zwar bis zum 31. Jänner 1940.
Die Kontrollorgane des Ackerars werden auf Grund dieser Deklarationen bis zum 15. Feber an Ort und Stelle kontrollieren, wie groß die Weinernte in der Tat war. Es ist überflüssig zu betonen, wie wichtig es ist, daß die Weinproduzenten absolut genaue Deklarationen über ihre Produktion in 1939 einreichen.

FORUM-Filmtheater Telefon 10-20
Sensationelles Doppelprogramm: Um 8, 9, 7.15 und 9.30 Uhr.
I. DIE NACHT URTEILT II. DER GRÜNE FRACK
Aufregender Gangsterfilm mit Burges Meredith, Margo und Eduardo Ciannelli. Französisches Lustspiel mit Elvira Popescu und Jules Berry.

Petroleum kostet 2.75 Lei ab Fabrik

Bukarest. Zwischen der Preisbestimmungskommission u. den Petrolfabriken wurden folgende Preise festgesetzt:
Die Preise verstehen sich je Kilogramm loco Fabrik mit Gebühren und Kessel sowie mit den neuen Verbrauchergebühren.
Benzin-Auto 11.60.
Benzin-Ofen 11.60.
Denaturiertes Schwebenzin 4.75.
Raffiniertes Petroleum für Lampen 2.75.

Wegen 40-Grad-Kälte werden in Lettland die Schulen gesperrt

Im Eisernen Tor ist die Donau zugefroren
Belgrad. In einzelnen Teilen Jugoslawiens herrscht eine Kälte von 30 Grad. An den orthodoxen Weihnachten aber tobten Schneestürme, durch welche der Verkehr vielerorts lahmgelegt wurde. Zufolge der strengen Kälte ist die Donau im Eisernen Tor zugefroren.
Riga. Die lettische Regierung war gezwungen, zufolge der ungewöhnlich großen Kälte von 40 Grad sämtliche Schulen zu sperren.

Auch in Ungarn ein Ölbrand

Budapest. Die „Efti Ujsag“ berichtet, ist in der Petroleumraffinerieanlage von Alsomihalyi (Ungarn) dieser Tage ein gefährlicher, geheimnisvoller Brand entstanden.
Die Anlage, die in der Nähe von Csorajza Ujhely, dicht an der slowakischen Grenze liegt, ist außerordentlich wichtig für die ungarische Petroleum-, Benzin- und Ölverforgung.
Der Brand sei in einer Destillationsanlage entstanden und habe sich rasch auf das ganze Gebäude ausgebreitet.
Die Feuerwehren mehrerer Ortschaften haben eine weitere Ausbreitung des Brandes verhindert und die Anlage vor der völligen Vernichtung retten können. Eine strenge Untersuchung zur Feststellung der Brandursache und des angerichteten Schadens sei eingeleitet worden.

Eine Kindesleiche im Fuchsbau

Petrinja. In einem Fuchsbau fanden Jäger die Leiche eines etwa neun Monate alten Kindes. Die Brust der Leiche war zerfleischt, das Herz fehlte. Offenbar hat der Fuchs, der den Bau bewohnte, das Kind getötet und die Leiche dann in den Bau geschleppt, wo sie von den Jungfüchsen angeessen wurde.
Die Identität des unglücklichen Kindes konnte noch nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich auch schwerbarerweise keine Abgängigkeitsanzeige eingelaufen, so daß möglicherweise auch ein Verbrechen vorliegt und tatenfalls eine Morduntersuchung eingeleitet werden könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stadtleitung kann keinen Hausbesitzer zwingen, Asphalttrottoir zu machen

Das Araber Bürgermeisteramt hat kürzlich eine Verordnung erlassen, in welcher bestimmt wird, daß künftig niemand mehr am Gebiet der Stadt eine Baubewilligung erhält, der nicht vor seinem neuen Haus Asphalt errichtet.

Jene, die bereits die Baubewilligung besitzen, erhalten die Wohnbewilligung — Erlaubnis zur Bestimmung — nicht, bevor sie nicht ein Trottoir aus Asphalt errichten lassen. Die Bestimmung bezieht sich auf das ganze Stadtgebiet, so auch auf die Peripherien.

Selbst der Interessenten wurde gegen die Verordnung der Araber Stadtleitung Berufung eingelegt und einer der Bauherren reichte beim Temeschburger Verwaltungsgerichtshof die Klage ein, in welcher er die Annullierung der betreffenden städtischen Verordnung verlangte.

Dieser Bauherr erhielt noch im Jahre 1938 die Baubewilligung. Das neue Gebäude wurde fertiggestellt und der Eigentümer wollte es beziehen. Er kam zur Wohnbewilligung ein, da aber mittlerweile eine Verordnung erlassen, hat man ihm die Erstellung der Bewilligung verweigert. Der Hausbesitzer führte in seiner Klage an, daß in jener Straße selbst die Stadt noch nicht für die öffentlichen Verkehrswege sorgt, so daß dort auch noch eine Fahrstraße errichtet ist, er überbreite nur dann das Haus einer Bestimmung übergeben, wenn er einen Asphaltweg baut.

Der Verwaltungsgerichtshof sprach aus, daß die sogenannte Wohnbewilligung im Wesen nichts anderes bedeute, als eine

Kontrolle, ob der Bauherr die in der Baubewilligung angeführten Bedingungen erfüllt, ob er genau nach den genehmigten Plänen das Gebäude aufzuführen ließ.

Man könne jedoch nachträglich keine neuen Bedingungen stellen.

Der Bauherr wurde in der Baubewilligung angehalten, einen Sandweg zu errichten, was er auch getan hat. Am wenigsten könne man aber ihn nachträglich zum Bau einem Trottoirs aus Asphalt verpflichten, da dieser in der Baubewilligung nicht vorgesehen war und da man die Frage der Asphalttrottoire nicht im einfachen Verordnungswege lösen könne.

Hierzu müßte, im Einvernehmen mit den interessierten Hausbesitzern, ein städtisches Reglement geschaffen werden. Der Verwaltungsgerichtshof hat demnach die in Frage stehende Verordnung der Stadt Arab annulliert und die Stadt angewiesen, dem Kläger unterzüglich zu gestatten, daß er seinen Neubau in Besitz nehme.

SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR?

Alle, die an Asthma, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit, Grippe leiden und bisher keine Heilung fanden, erhalten von uns zur Aufklärung vollständig umsonst und portofrei ein Buch mit vielen Abbildungen über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ — Man schreibe eine Postkarte, frankiert mit Lei 7, mit genauer Adresse an: PUHLMANN & Co., BERLIN 842, Müggelstrasse 25—25 a.

England muß sich für die Juden oder Araber entscheiden

London. Auf einer zionistischen Versammlung hielt Duff Cooper eine antiarabische Ansprache. Er erklärte, England sei angesichts der zunehmenden antisemitischen Tendenzen in vielen Ländern verpflichtet, beim Wiederaufbau Palästinas noch mehr für die Juden zu tun, als es bisher versprochen oder beachtete.

Die bisho-iae Palästina-Verträge, welche die Juden nach die Araber zu bevorzugen, habe sich als unpraktisch herausgestellt u. einen Kurswechsel notwendig gemacht, da die englische Regierung unklar, eindeutig zugunsten des Judentums zu entscheiden.

Großer Schnee in Steierdorf-Anna

Anna-Steierdorf. Hier in den Banater Bergen gab es vor allem ein wunderschöner Schneefall, dem dann nachher einige Tage Schneeverwehungen folgten. Derzeit herrscht mittelmäßige Kälte und die Sportler kommen

massenhaft zum Skilauf. Besonders reges Leben herrscht in der Villa „Dora“, wo ein Großteil der Gäste blühend und sehr gute Unterkunft gefunden hat.



Auf dem Wege in die Ruhestellung nach harten Tagen im vordersten Graben der deutschen Westfront kehren diese Männer zum Sammelplatz ihres Verbandes zurück, um gemeinsam in die wohlverdiente Ruhestellung zu marschieren.

Klagen über der Schweiz

Genf. Weber der Schweiz ging in Klagen nieder, der alles mit einer klaren, glänzenden Klarheit überzog. In den Städten wurde dadurch der Straßenverkehr zu einem großen Teile lahmgelegt.

Aus Basel, wo auch Straßenbahn und Autobus zeitweise nicht verkehren konnten, werden zahlreiche Unfälle gemeldet, vor allem Schläger-, Arm- und Beinverletzungen.

Nur 84 Ehescheidungen in Arab

Aus den statistischen Daten des Araber Grundbuchamtes, ergeben sich Zahlen, die auf eine leichte Besserung der Moral

schließen lassen. Während es noch im vorhergehenden Jahr 113 Ehescheidungen in unserer Stadt gab, waren es im vergangenen Jahr nur mehr 84 Ehepaare denen die Ehefesseln zu schwer waren, so daß sie sich von ihrer „böseren“ Ehehälften scheiden ließen.

Geburten gab es 1209 und Todesfälle 1356. Ehen wurden 599 geschlossen und insgesamt (meistens Juden) sind 216 zu einer anderen Religion übertritten.

Deutsche Beteiligung in der rumänischen Petroleumindustrie

Bukarest. Eine deutsche Finanzgruppe hat eine Beteiligung an der Industria Romana de Petrol erworben. Von der deutschen Gruppe wurden 162 Millionen Lei des Aktienkapitals der IRDP, die zu den bedeutendsten rumänischen Petroleumgesellschaften gehört und über ein Gesamtkapital von 600 Millionen Lei verfügt, übernommen.

Die IRDP besitzt ausgebreitete Konzessionsgebiete in den Bezirken von Gura Centei, Moreni, Bacaresti-Dajesti. Darunter verfügt die Gesellschaft noch über Konzessionsrechte, deren Auswertung bisher nur in beschränktem Maße erfolgt ist.

Die Hälfte der deutschen Beteiligung soll bereits in den kommenden Monaten einbezahlt werden.

Wohntätigkeit bei der IRDP aufgenommen werden. Die hierzu nötigen Anlagen sollen aus Deutschland geliefert werden.

NEURALGINE JURIST
bekämpft die Grippe

Leset und verbreitet die „Araber Zeitung“.

Panzereschlitten — eine neue Waffe

Stockholm. Das schwedische Blatt „Nya Mehanba“ läßt sich von der finnischen Front melden, die russischen Truppen hätten eine neue Waffe in Verwendung, und zwar Panzereschlitten. Ein solcher Panzereschlitten

sei bei Suontasmi erbeutet worden. Er könne eine Geschwindigkeit von 160 Kilometer in der Stunde entfalten, ist mit Maschinengewehr sowie Minenwerfer versehen und erziehe den Lauf in Schnee und Eis.

Oeschawaze Schuldirektor wegen Aktienfälschung zu 1 Jahr verurteilt

Temeschburg. Vor dem hiesigen Kriminalsenat stand heute unter der Auflage der Dokumentenfälschung und Unterschlagung der Schuldirektor der Oeschawaze Eisenbahn-Elementarschule, Danila Tunea. Tunea hat die Straftat dadurch verübt, daß er vom Jahre 1923 bis 1927 die Zahlungsliste einer Aufräumerin fälschte und die Differenz des ausbezahlten und auszugehenden Monatsgehaltes (440—1200 Lei) unterschlug. Tunea verteidigte sich damit, daß er diese Beträge nicht

für eigene Zwecke verbraucht hat, sondern für die Bekleidung armer Schulkinder verwendete. Trotzdem wurde er seinerzeit vom Karantenschesker Gerichtshof zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Das Urteil wurde von der Tafel bestätigt, der Kassationshof jedoch ordnete eine neue Verhandlung an. Der Kriminalsenat hat nach den Prozessakten den Appell Danila Tunea abgewiesen und das erstinstanzliche Urteil bestätigt, jedoch mit einer 3-jährigen Bewährungsfrist.

Kanz. Kritische freitags Dienstag, Donnerstag u. Samstag

Ministerialrat Hans Krüger hält in Frankfurt seine volkswirtschaftliche politische Zeitungs- u. Rundfunkreden jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag über alle Reichserben von 8 Uhr 45 bis 9 Uhr osteuropäischer Zeit.

General Franco

schickt nach Finnland Tanks und Waffen samt Munition. London. „Daily Express“ meldet aus Rom, man sei in italienischen Kreisen hinhin unterrichtet, daß General Franco die nach dem Bürgerkrieg unbeschädigt gebliebenen Tanks und Waffen samt Munition nach Finnland auf spanischen Schiffen schicken wird.

Missgeburt mit 2 Köpfen und ohne Füße

Targoviste. Die Bäuerin aus Cotanga, Flora Abram, brachte gestern im hiesigen Spital ein Mädchen zur Welt, das eine Mißgeburt ist. Das Neugeborene hatte 2 Köpfe, keine Füße und war am ganzen Leibe behaart. 8 Stunden nach der Taufe ist die Mißgeburt gestorben.

Neues Regierungsprogramm in Ungarn

Budapest. Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki wird kommenden Dienstag eine Rede halten und darin die Richtlinien des Regierungsprogrammes im neuen Jahr entwickeln.

Reiche Beute norweg. Fischer

Oslo. Der Walfischfang norwegischer Fischer in der Nordarktis ergab eine reiche Beute. Diese macht über 80 000 Faß Walfisch-Öl aus.

Allelei von 2-3

Der Preis der Sonnenblumenkerne ist um 2000 auf 80.000 Bel pro Wagen ab Verladestation gestiegen.

Ein Bulgare ist der 85-jährige Josef Buba zufolge der großen Hitze erstarbt.

Ein Hagfeld wurde der Arbeiter Johann Schöler zum Richter ernannt.

Wer am 10. April 1924, bei dem Rückenschlag der Gemeinde Hagfeld an Rumänien dort wohnte, wird in die Staatsbürgerliste aufgenommen.

Saut einer Belgraber Meldung wird sich Bulgarien an den Balkanbund anschließen.

Saut einer südamerikanischen Meldung herrscht in Buenos-Aires derzeit eine Hitze von 70-80 Grad. (Da muß der Kraber Minoritenpater Bild, der kürzlich eine Luxusfahrt dorthin machte, tüchtig schwitzen.)

Rüstungsbonus : eine rentable und sichere Anlage

Ein Staat kann seine Bedürfnisse durch normale oder außerordentliche Einkünfte decken.

Grundsätzlich sichern die normalen, d. h. die Steuereinkünfte die Deckung der Bedürfnisse des Staates in Friedenszeiten.

Bei den heutigen Umständen jedoch langen die normalen Einkünfte nicht mehr aus, da zu den übrigen Ausgaben die überaus erhöhten Ausgaben für die Rüstung hinzukommen.

Die Vervollständigung der Landesverteidigung, die gegenwärtig von allen gewollt und höchstes Ziel des Staates ist, erfordert diese außerordentlichen Ausgaben, zu deren Deckung der Staat zu außerordentlichen Mitteln greifen muß.

Unter Vermeidung der Uebersteuerung, die die Produktion entmündigt und das Nationalvermögen schmälert, und bei Vorkriegssteuer, die von heute auf morgen die Verarmung bedeuten würde, greift die Re-

gierung zum Gedanken der Rüstungsanleihe.

Durch die Beschaffung solcher Anleihe sichert der Staat die für die Ausrichtung des Heeres notwendigen Beiträge.

Das Land ist berechtigt, unermessliche Opfer für die Ausrichtung des Heeres sowohl vom Ueberfluß des Reiches als auch von den Ersparnissen des Armen zu verlangen.

Die Rüstungsanleihe stellen jedoch für keine Kategorie von Bürgern ein Opfer dar, sondern sind im Gegenteil eine rentable und sichere Anlage, tragen sie doch viereinhalb Prozent Zinsen und sind auch von allen gegenwärtigen oder zukünftigen Besteuerungen oder Gebühren befreit.

Sie können bei der Nationalbank, bei der Postsparkasse und der Spar- und Depositenkasse besichert werden und werden ferner zu ihrem Nennwert bei der Zahlung von Steuern oder Gebühren an den Staat oder als Garantie bei öffentlichen Ausschreibungen angenommen, was ihnen automatisch die Festigkeit des Ausgabekurses sichert.

Ihre Beschaffung ist sehr vereinfacht; Formulare finden sich bei der Postsparkasse und bei jedem Postamt.

Die Rüstungsanleihe müssen daher bei den Bedingungen, zu denen sie angeboten werden, und angesichts ihres Zweckes ein Erfolg werden, der unseren einhelligen und unerschütterlichen Entschluß bedeutet, den heiligen Boden unseres geliebten Vaterlandes zu verteidigen.

Danarischer Getreidemarkt

Weggen 75 kg pro hl mit 8 % 485 Bel
Wismal 480 "
Gerste 480 "
Hafers 490 "
Reis 840 "
Mehlsorten 680 "
Rübsamen 1400 "
Sojabohnen 4000 "
Zugelsamen 8000 "

Gemeinsamer russisch-finnischer Kampf — gegen die Wölfe

Stockholm. Das Schicksal macht manchen Heerführer einen Strich durch die Rechnung, jedoch selten kam es noch vor, daß sich zwei kriegerische Völker zusammenschließen mußten, um den gemeinsamen Feind — die Wölfe zu bekämpfen.

Große Wolfsrudeln durchziehen die finnischen Wälder und

Sümpfe, so daß sehr oft finnische oder russische Patrouillen von ihnen angegriffen werden. Gestern wurde eine finnische Streifung, die sich tief auf russisches Gebiet vorwagte, von einigen Wolfsrudeln umzingelt und konnten nur von russischen Truppen befreit werden. 82 Wölfe wurden erlegt, ehe der Rest die Flucht ergriff.

Der Papst u. Roosevelt schaffen den Frieden

In Schweizer politischen Kreisen weiß man, daß der Papst eine Weltkonferenz einzuberufen gedenkt, deren Aufgabe es ist, nach Herstellung des Friedens alle internationalen Probleme einer gerechten Lösung zuzuführen.

Dadurch soll die Garantie für einen Frieden von langer Dauer geschaffen werden.

Der Papst erklärte, daß er zusammen mit Präsident Roosevelt eine gemeinsame Mission einleitet, um die Nordstaaten vor der kommunistischen Gefahr zu bewahren.

Roosevelt will die seitens der Kirche angebahnte Friedensbewegung unterstützen und hofft, daß der Frieden bereits im Frühjahr, spätestens aber im Sommer hergestellt ist.

Die dunkelhafte Stechmücke

Am großen Walde herrschte an diesem Abend eine außerordentliche Aufregung, worüber man sich nicht wundern braucht, denn es war Samstag, an dem sich die Tiere für ihre wöchentliche Zusammenkunft zu treffen pflegten. Zuerst sah man den Adler der Tiere ankommen, dann den Tiger, den schlauen Fuchs, die Eichhörnchen und die Hasen, alle Wägel der Gegend und weiter bis zu den beschreibendsten Bewohnern des Waldes.

Die Sitzung ging bereits ihrem Ende zu, als der Tiger, der den Vorsitz hatte, sagte: „Wir sind doch eigentlich die von den Menschen gefürchteten Tiere, und manche von uns werden wohl von ihnen 50 mal Jahre verschlungen haben.“ „Summ, summ“, so die Stechmücke brummend, „ich bin anderer Meinung.“ „Wer wagt es, mir zu widersprechen?“ schrie der Tiger, während die Stechmücke sich ein wenig näherte und auf einem Ast niederließ, ganz nahe seiner Nase.

„Ich sage nur die Wahrheit, Herr Tiger, ... wir einfache Stechmücken sind eine viel größere Gefahr für die Menschheit.“

„Ha-ha-ha“ machte der Tiger, indem er so laut lachte, daß die Wägel der Wälder zitterten. „Es ist doch die Wahrheit, unsere Weiber und Kinder der Länder des Orients, die Malaria-Stechmücken, versuchen in einem einzigen Jahre gehäufte von Menschen, die dann an Fieber sterben. Was bedeuten das, Herr Tiger, die 40 oder 50 Menschen, die Sie und die übrigen verschlingen. Sie müssen doch zugeben, daß die Menschen wehrlos sind, sobald wir sie gestochen haben.“

„Lobeshilfe herrschte im Walde. Dieses der stärksten und gefährlichsten Tiere war vor allen anderen beschämt und verzweifelt, gedehnt durch das schmerzliche Insekt, das es gewagt hatte, ihm, dem allmächtigen Tiger, eine so beleidigende Rede zu halten.“

„Sie hatten alle den Eindruck, als könnte der so gefürchtete Tiger jeden Augenblick in Wut geraten und Tob und Verderben um sich verbreiten. Aber in diesem Augenblick vollte der Sperling die Sage.“

Der Sperling der Stadt und der Wälder macht seine Umstände und ist gewohnt, den Tob zu streifen; unerschrocken nahm er das Wort und sagte: „Ich bin ja nur ein armer kleiner Sperling und fühle mich unwürdig an einer solchen Auseinandersetzung teilzunehmen, aber durch mein ständiges Aufhalten in der Nähe der Menschen, wenn ich die Strolachen in ihren Häusern und auf ihren Fenst-

fenstern ansieht, habe ich etwas Menschenkenntnis; deshalb, Herr Tiger, ist es mir möglich zu erklären, daß sich die Stechmücke irrt. Was sie sagt war früher wahr, aber jetzt haben die Menschen die Stechmücken bezwungen, damit sie, was sie Schilf-Blumen nennen! Wenn die Menschen täglich einige weiße Algen essen (in ihrer Sprache sagen sie 400 Milligramm Chinin), kann ihnen die Stechmücke nicht mehr anhaben; und sogar die, die schon krank sind, können gesund werden, wenn die Sonne 7-mal aufgegangen ist, falls sie jeden Tag 1 Gramm bis 1,5 Gramm Chinin eingenommen haben. Es wäre also besser die Stechmücke würde schwelgen.“

Die Versammelten atmeten auf, alle die murrige Stechmücke wollte sich gerade an dem Sperling rächen, als der Warnungsruf der wachsamsten Gans ertönte. Alle gingen auseinander und hatten gerade noch Zeit einem nächsten Jäger zu entfliehen, dessen Kugeln selbigen dank der Vorsicht der Gans.

Zur Beachtung der Militärpflichtigen der Jahrgänge 1911-1919

Krad. Den Militärpflichtigen der Stadt Arad der Jahrgänge 1911-1919 wird amtlich bekanntgegeben, daß sie sich zwecks Klärung ihrer militärischen Lage an unten angegebenen Tagen und Stunden mit ihren sämtlichen Militärakten auf der Volksgaststätte zu melden haben: Montag,

den 22. Jänner Jahrgang 1911, am 23. Jahrgang 1912, am 25. Jahrgang 1913, am 26. Jahrgang 1914, am 27. Jahrgang 1915, am 28. Jahrgang 1916, am 30. Jahrgang 1917, am 31. Jahrgang 1918 u. am 1. Febr. Jahrgang 1919, jedesmal um 8 Uhr nachmittags.

Freitag, am 2. Febr., vormittags um

8 Uhr, haben sich jezt zu melden, die an den oben angeführten Tagen sich aus gutbegründeten Motiven nicht melden konnten. Jeder ist verpflichtet, sich persönlich zu melden und nur im Falle von bis major kann ein Familienmitglied mit den militärischen Akten geschickt werden. Vermittlungen sind verboten. Versäumer werden dem Militärgericht gestellt.

Raubüberfall im Bukarest-Galatzer Zug

Bukarest. Im Bukarest-Galatzer Zug wurde ein verheerender Raubüberfall verübt. Die Diebe drangen in den Postwagen und forderten den Postbeamten auf, die Geldsummen zu übergeben. Der Postbeamte leistete Widerstand, worauf zwischen ihm und seinen Angreifern ein Kampf auf Leben und Tod entstand.

Schließlich unterlag der Postbeamte der Uebermacht und wurde aus dem fahrenden Zug geworfen.

Seine räuberisch verflämte Leiche wurde zwischen den Stationen Valea Galigaraşca und Teleac aufgefunden. Die geraubte Summe konnte bisher nicht festgestellt werden.

Die Berliner Mühle abgebrannt

In Berlin ist die Mühle des Hermannstädter Kommandantens, Oberst Tobleanu, in Brand geraten, wobei das gesamte Innere der Mühle von den

Flammen vernichtet wurde. Der Schaden wird auf 1.200.000 Bel geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt.

Der größte Film der Gegenwart Robert Koch in Arad

Krad. Ad heute wird das bedeutendste deutsche Filmmittel des vergangenen Jahres, „Dr. Koch“, im Corso-Arno zur Vorführung gebracht. Wenn man die Weltgeschichte verfolgt, auf historischem, kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet, so werden wir immer wieder feststellen, daß jene Ploniers, die diesen Gebieten blenden und die fördern, selten Anerkennung und Lob zu ihren Lebzeiten erhalten. Von erschütternder Tragik und epischer Größe ist oft das Schicksal von Forschern und Entdeckern, und fast von allen wissen wir, daß der Kampf um den Sieg über die Verstandlosigkeiten der Menschen oft härter auszufechen war als eine Entscheldung durch Feuer und Schwert. Einmal durchwachte Nächte, Not u. Entbehrung, Spott und Hohn der Kollegen waren der Lohn für die unermüdbare Forscherarbeit des Arztes

Dr. Robert Koch, damals ein kleiner Landarzt vorant und veracht, und heute ein Begriff in der Welt der Medizin — der unvergessliche große Entdecker, ihm und seiner Unverletzbarkeit dankt es heute noch die Menschheit, daß er sie von einer Geißel befreite die der Tod schwang. Jahre um Jahre kämpfte Dr. Robert Koch in der Stille seines dürftigen arbeitsreichen Laboratoriums für eine wichtige medizinische Entdeckung, bis ihm endlich ein Ruf nach Berlin in ein großes Institut rief und ihm nun die Möglichkeit gab, im weltweiten Umfang in großartigen Werks seine Forschungen durchzuführen. Frey haben wir Gelegenheit im Corso-Arno mit dem Forscher durch sein Leben zu wandeln und den schönsten Film der Gegenwart zu anschauen. Vorstellungen täglich, auch Nachmittags für Beobachter.

Einbruch in Lenauheim

Auch die Eisenbahnkasse sollte ausgeraubt werden

Wie man uns aus Lenauheim schreibt haben dort drei Knechte ein Zimmer ausgeraubt, sämtliche Wälder, Leuchten, Wäsche etc. gestohlen und versuchten zu verschwinden. Der Gendarmerie gelang es jedoch die Eindrehler dingfest zu machen. Es waren dies drei Knechte, die sich in der Gemeinde verborgen wollten. Der eine war schon drei Jahre in dem Bauernhof gewesen, kannte sich demzufolge gut aus. Der zweite stammt aus Topolobek und war in der Nachbarschaft im Dienst, während der dritte namens

Wopdan aus Pehal stammt und in Wogoroch bedienstet war.

Im vergangenen Jahr war er dabei, als man die Eisenbahnkasse in Banat-Komlosch ausgeraubt hat und auch hier war bereits ein Plan zur Ausraubung der Eisenbahnkasse fertig. Der Plan konnte jedoch nicht durchgeführt werden, weil der Stationschef nun beim Jahresabschluss einige Nächte hindurch arbeiten mußte und demzufolge, die „Luft nie sauber war“.

Das Kleeblatt wurde nun der Staatsanwaltschaft übergeben.

Keine Doppelgehälter für einberufene Reserveoffiziere und -unteroffiziere

Bukarest. Die zuständigen Stellen haben eine Neuregelung für die Gehaltszahlungen der eingetragenen Reserveoffiziere getroffen, wonach unter anderem die Unternehmungen, deren Angestellte als Offiziere oder Unteroffiziere für die militärische Befolgung op-

tieren, die Hälfte des Monatsgehalts, welches sie diesen zahlen müßten, zugunsten des Staates zahlen müssen.

Die Verfügung tritt rückgängig vom 15. März 1933 in Kraft.

Hafer in England teurer als Weizen

Amsterdam. Wie „News Chronicle“ berichtet, ist der gesamte englische Hafermarkt dadurch durcheinander geraten, daß das Ernährungsministerium Ende Dezember angekündigt hatte, die Haferpreise würden unter Kontrolle kommen. Man habe aber bis heute noch keinen Preis festgelegt. Der Markt, der auf die Preisfestsetzung warte, befindet sich in einem völligen Chaos. Das Ernährungsministerium habe zugelassen, daß die Haferpreise auf 15 Pfund je Tonne ansteigen, während Weizen noch nicht einmal 7 Pfund je Tonne kostete.

Markt, der auf die Preisfestsetzung warte, befindet sich in einem völligen Chaos. Das Ernährungsministerium habe zugelassen, daß die Haferpreise auf 15 Pfund je Tonne ansteigen, während Weizen noch nicht einmal 7 Pfund je Tonne kostete.

Das Gedränge auf der Eisenbahn

mit dem Leben bezahlt

Bistritz. Mihail Kuffu, ein 74-jähriger Greis, kehrte mit dem Schnellzug aus Dobrußa nach Großsibida zurück. Zufolge großen Andranges zu dem kaum einige Augenblicke haltenden Zuge konnte er aber, um abzufahren, nicht rechtzeitig die Türe gewinnen, so daß er, als der Zug schon wieder in Bewegung war, absprang. Dabei fiel er jedoch zwischen die Räder des Waggon, die über ihn hinwegrollten, so daß der Unglückliche nur mehr als verstümmelte Leiche unter dem Zuge hervorgezogen werden konnte.

Zug schon wieder in Bewegung war, absprang. Dabei fiel er jedoch zwischen die Räder des Waggon, die über ihn hinwegrollten, so daß der Unglückliche nur mehr als verstümmelte Leiche unter dem Zuge hervorgezogen werden konnte.

Die Heimat ist uns geblieben

Am 24. November 1918 schrieb Hermann Plattner, nach dem schrecklichsten aller Weltkriege:

„... Und was für uns das Wertvollste war unter den Gütern der Welt, die jetzt in Trümmern geunken ist, unsere Heimat ist uns geblieben. Noch grüßen die Berge in blauleuchtendem

Schneelicht über unser Heimatland, noch steigen unsere Städte und Dörfer in traulicher Winterruhe da. Und jeder unserer Weltkrieger draußen in der Welt hat in einem von ihnen seine Heimat. Ihre Stimme klingt mit in den Ruf, mit dem wir die Jugend unseres Volkes zurückrufen in unsere Mitte.“

Interessanter Schadenersatzprozeß

gegen belg. Konsul Rudolf Lottis

Remeschburg. Der gewesene Generaldirektor der hiesigen Wolllindustrie, belg. Konsul Rudolf Lottis wollte vor 9 Jahren für seine verstorbene Mutter ein Grabdenkmal herstellen lassen. Unter den Offerten befand sich auch jenes des Bildhauers Ludwig Horvath, doch erhielt dieser nicht die Auf-

trag. Trotzdem strengte er gegen Rudolf Lottis einen Prozeß an und forderte für geleistete Arbeit (Planentwurf, Skizze usw.) die Bezahlung von 107.000 Lei. Das Gericht verhandelte heute diese Angelegenheit und hat die Klage abgewiesen.

Max Ausnit begaunerte eine Mutter mit 11 Kinder um 5 Millionen Lei

Bukarest. In den Akten der Aufsicht Angelegenheit befindet sich ein Schreiben, das bezeichnend für die Rücksichtslosigkeit dieses Industriemagnaten ist.

Die Witwe des in Clatina verstorbenen Großkaufmannes Dumitru Pandele richtete ein Schreiben an die hauptstädtische Staatsanwaltschaft. In dieser teilt sie mit,

daß sie von Max Ausnit in 1927 um 5 Millionen Lei betrogen wurde, die der Schwindler bis heute, obwohl die Witwe mit 11 Kindern um das tägliche Kampft, nicht einmal zum Teil bezahlt hat.

Im 1927, so schreibt die Witwe, schrieb mein Mann die Bewilligung zweieinhalb Waggonen Blech nach England auszuführen. Ausnit erfuhr von diesem Geschäft und redete solange auf meinen Mann ein, bis dieser eine Vollmacht gab, wonach Ausnit das Blech in England beziehen und an Pandele an Zahlungen ausgeben wird. Dieser hat Ausnit nichts von

sich hören lassen, obwohl das Geschäft abgewickelt und das Geld (5 Millionen Lei) in England von ihm bezogen wurde.

Mehr Todesfälle als Geburten in Gottlob

Wie aus dem Matrikelamt der Gemeinde Gottlob hervorgeht, sind dort im vergangenen Jahr 39 Personen gestorben und nur 28 zur Welt gekommen. Gestraut wurden 9 Ehepaare.

Sanktgeorgen bei 30 Grad Kälte ohne Brennholz

Kronstadt. Die Bevölkerung der Stadt Sanktgeorgen befindet sich seit Tagen in höchst unangenehmer Lage. Bei einem Minus von 30 Grad fanden sich nämlich kaum Fuhrleute, die aus dem Walde Holz bringen.

Großjetschaer Musik spielt auf dem Marktplatz in Tjatschowa

Die Tschakowae. Jugend veranstaltet am 13. Jänner abends halb 9 Uhr im Hotel National einen Masken- und Kostüm-Ball dessen Reinertragnis für die Unterstützung der Familien eingetragener Soldaten verwendet wird. Die Musik besorgt die Großjetschaer Jazz-Kapelle.

300 Bischöfliche Ferkel verbrannt

Großwardein. Auf dem Gopener Gute des hiesigen römisch-katholischen Bischofs ist in den Schweineställen Feuer ausgebrochen, das infolge des Windes nicht gelöscht werden konnte. Der eine Stall ist samt 300 Ferkeln verbrannt.

Devisengenehmigungen

*) Wie wir aus Bukarest erfahren, ist die Banca Ardeleana S.A., Bukarest (Siebenbürgische Bank A.-G.) mit allen ihren Niederlassungen bevollmächtigt worden, Devisenanträge direkt beim Außenhandelsamt (Oficiul Schimburiilor cu Straninatatea) einzureichen.

7500 Lei Strafe

wegen Nichtaushängen der Preisliste

Das Remeschburger Spekulationsgericht verurteilte den Josefstädter Kaufmann Ferdinand Szabo wegen Nichtaushängen der Preisliste zu 7500 Lei und den Fleischhauer Johann Löröf wegen demselben Vergehen zu 1500 Lei Geldstrafe.

Fünf Jahre verheiratet — stehen Kinder

Die Bäuerin Therese Mehlopt aus dem Dorfe Strahomir in Jugoslawien gebar Drillinge und zwar zwei Mädchen und einen Buben. Die Bäuerin ist fünf Jahre verheiratet u. schenkte ihrem Manne im zweiten u. im dritten Gejahre je ein Kind. Im dritten Zwillinge und nun im fünften Drillinge.

Die 2 Millionen-Unterablagung

bei der Krader Finanzdirektion des dem Kriminalsenat

Remeschburg. Wie bekannt, hat der Chef der Depontierungsektion bei der Krader Finanzadministration, Josef Protopowitsch, noch im Jahr 1936 im Krader Friedhof Selbstmord verübt. Im Laufe der hierauf erfolgten Untersuchung wurde festgestellt, daß Protopowitsch 1 Million 900.000 Lei unterschlagen hat. Als seine Komplizen wurden seine Frau, Juliana Protopowitsch und der Kassier

bei derselben Ektion, Goga Wilkos, unter Anklage gestellt.

Der Gerichtshof verurteilte Frau Protopowitsch zu 2, Wilkos aber zu 3 Jahren Gefängnis, während die Anklage auf je 6 Jahre erhöhte.

Frau Protopowitsch und Wilkos reichten nun ein Prozeßerneuerungs-gesuch ein, doch wurde dieses beim dem Kriminalsenat abgewiesen.

Tanzunterhaltungen in den Aradgauer deutschen Gemeinden

Schwabenball in Santanna

In Santanna findet am 13. Jänner l. J. abends um 8 Uhr in den Räumlichkeiten des Bauernvereines der 8. Schwäbische Trachtenball statt. Die Musik besorgt die Bürgerliche Musikkapelle.

Tanzkränzchen in Deutschsanktpeter

Die intellektuellen Mädchen aus Deutschsanktpeter veranstalten am 20. Jänner ein geschlossenes Tanzkränzchen in den Lokalitäten des Fr. Bittenbinder, das gut zu gelingen verspricht.

Feuerwehrrball in Slegmundhausen

Die Slegmundhäuser Feuerwehrformation veranstaltet am 13. Jänner im Kornett'schen Gasthause zu Neuarad eine Tanzunterhaltung. Beginn abends 8 Uhr. Die Musik besorgt die Leichert'sche Jazz-Kapelle. Eintrittspreis 20 Lei pro Person.

Sängerball in Neuarad

Die Sängerguppe des Neuarader Kulturvereines veranstaltet am 27. Jänner in den Lokalitäten der Gastwirtschaft Wendelin Kornett einen Sänger-Ball. Eintrittspreis 20 Lei für die Person. Beginn 8 Uhr abends. Musik besorgt die Kapelle Paul Klug.

Feuerwehrrball in Saderlach

Die Saderlacher Feuerwehr veranstaltet am 17. Jänner im großen Gasthause J. Sefele einen geschlossenen

Ball. Die Musik besorgt die Feuerwehr-Kapelle.

Männerball in Strig-Bilagosch

Der Deutsche-Schwäbische Kulturverband in Strig-Bilagosch veranstaltet am 20. Jänner l. J. im Raab'schen Gasthause einen Männer Ball. Eintrittspreis pro Person 15 Lei. Die Musik besorgt die Strig'sche Jugendkapelle.

Achtung Reserve-Offiziere!

Einmal und Uniforme her-

schickmäßig zu den Militär-

stellen verkehrt

JOSEF KIRCH

Spezial-Uniformschneider

Krak. Strada S. S. Turu 2

(an der Postgebäude fahrende Gasse)

Stiläufer dürfen Kerosen nicht verkaufen

Stockholm. Von Neujahr an gefangen ist es wehrfähigen Männern, die Stiläufer sind, verboten, das Land zu verlassen. Zahlreiche Jahrgänge der für das Stiläufen spezialisierten Infanterie wurden zu Beförderungen einberufen.

Bejet und verbreitet die „Krader Zeitung“

Ein Gendarm steht Schmiere

Ein Gendarm, der in Mährisch-Tribau seine nächtliche Runde machte, hörte, als er gerade an dem einer Zuckerrübe gehörigen 2 Meter hohen Mauer vorüberkam, von der anderen Seite eine Stimme halb laut rufen: „Bist du da, Franz?“ Der Gendarm ließ zwar nicht Franz, hielt es aber in Betracht der Umstände für angebracht, zu befragen. Worauf in mächtigem Schwung ein gefüllter Zuckerrübe über die Mauer und in die offenen Arme des falschen Franz fiel.

Erst nach einem etwas längeren Gespräch mit dem Gendarm, der ein Mann, der ebenso wie die Zuckerrübe in den fränkischen Armen landete.

Der Dieb, ein Arbeiter der Zuckerrübe-Fabrik, war von dem „Empfang“ sichtlich unangenehm überrascht. Er weigerte sich zwar, anzugeben, wer der echte Franz war. Jedoch gab es schließlich unter den Arbeitern der Fabrik nur einen einzigen, der auf diesen Namen hörte, so daß er ohne große Mühe auffindig gemacht werden konnte.

Glitterwochen im Wald

Witrobitza. Vor Jahren heiratete der schon etwas angejahrte Landwirt Man Sulefman ein junges Mädchen namens Julja, für das er dem Schwiegervater bare 10.000 Dinar auf den Tisch zahlte. Julja wehrte sich bis zum letzten Augenblick gegen die Heirat, der Vater aber, dem das Geld in die Augen stach, zwang sie, dem alternenden Mann zu folgen.

Vor Monaten lernte nun die Julja den Knecht Lutz Namadan kennen, der zwar ein bitterarmer Knecht, aber jung und wohlgestaltet ist. Die beiden jungen Leute fanden aneinander Gefallen und eines schönen Tages brachten sie gemeinsam durch den Wald

bedingung sicher zu sein, konnten sie mehrere Monate im Walde und feierten dort ihre Glitterwochen. Erst der Rüttelndruck trieb sie aus der Höhle, die sie sich recht wohlwiegend eingerichtet hatten, nach Witrobitza zurück, wo sie ein dankbares Gesandten an der Verheiratung bezogen.

Als der Alte davon erfuhr, wandte er sich an die Polizei mit der Bitte, die entlaufene Frau in sein Land zurückzuführen. Julja wehrte sich aber mit Händen und Füßen dagegen. Sie will lieber mit Lutz jede Not ertragen, als das Hochleben mit dem alten Man zu leben.



